39. Jahrgang. Dienstag, 15. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

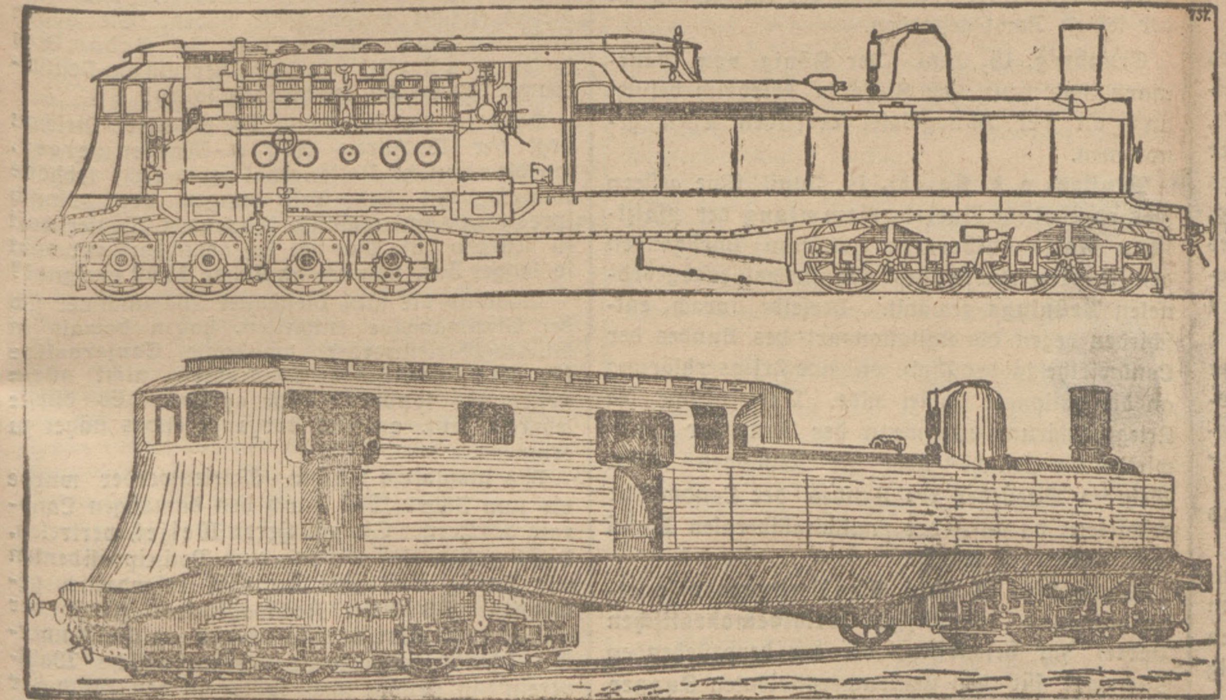
Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22617. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die elektrische Locomotive der Zukunft.



Vor nicht langer Zeit hat Finanzminister Miquel im preußischen Abgeordnetenhause die Einführung des elektrischen Betriebes auf den preußischen Staatsbahnen als eine Eventualität bezeichnet, auf die man sich gefaßt halten müsse; auf der Strecke Berlin-Wannsee ist gegenwärtig schon probeweise elektrischer Betrieb alternirend mit dem Dampfbetriebe in Function, und schließlich sehen wir je länger je mehr die elektrische Kraft in dem Betriebe von Straßen- und Lokalbahnen zur Herrschaft gelangen, kurz, wir befinden uns allem Anscheine nach näher vor einer grundstürzenden technischen und in der Folge auch wirthschaftlichen und socialen Umwälzung unserer Verkehrseinrichtungen, als die Meisten ahnen. Da ist denn jede Erscheinung auf diesem Gebiete, welche uns jener Umwälzung näher zu bringen scheint, von besonderem Interesse.

Als eine der hervorragendsten Errungenschaften nach dieser Richtung ist die höchst eigenartige Locomotive des Ingenieurs Heilmann anzusehen, welche von ihm als Locomotive der Zukunft betrachtet wird, und die wir in beistehender Abbildung unseren Lesern vorführen. Heilmann macht scheinbar einen Rückschritt bei der Construction dieser Locomotive, und zwar insofern, als dieselbe nicht einen reinen Elektromotor, der seine Kraft von einer elektrischen Zuleitung oder von mitgeführten Accumulatoren erhält, darstellt, sondern sie arbeitet mit Dampfkraft und erzeugt auf diesem Wege Elektricität, die sie dann erst als Zugkraft verwendet. Es ist also gleichsam ein Zwillingsgeschöpf, eine Dampflocomotive mit elektrischer Zugkraft. Der Erfinder, dessen Maschine schon mehrfach und längere Zeit dauernde Proben im Eisenbahndienst bestanden, hat durch die That bewiesen, daß seine Anlage vortheilhafter arbeitet, als eine solche, die Dampf allein verwendet. Es hat sich gezeigt, daß die von dem directen Antrieb der Räder losgelöste Dampfmaschine sich mit dem Elektromotor vortheilhaft zu einer Energiequelle verbinden läßt, von welcher der Strom in einfachster Weise zu dem die Radachsen bewegenden Motor abgeleitet wird.

Unsere beistehende Zeichnung stellt die neueste Heilmann'sche Locomotive in Ansicht (unten) und im Längsschnitt (oben) dar. Die erste Heilmann-Locomotive „La fusée“, die auch für die neueren Maschinen vorbildlich ist, besitzt acht Paar Triebräder, von denen jedes Paar durch einen besonderen Motor seinen Antrieb empfängt. Sie baut sich aus zwei Wagengestellen mit je vier Achsen auf. In der Mitte der Wagengestelle trägt eine Plattform, die auf Federn ruht, einen Dampfkessel, eine Dampf- und eine Dynamomaschine, die den nothwendigen Strom für die Motoren entwickeln. Die größte Geschwindigkeit, die „La fusée“ erreichte, sind 108 Kilometer in der Stunde. Sie entwickelt nicht weniger als 1350 Pferdekräfte, und während die gewöhnlichen Maschinen höchstens 140 Tonnen ziehen, bewältigt sie, den Berichten der Prüfungscommission gemäß, leicht 300 Tonnen mit einer Geschindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde. Auch durch die Form unterscheidet sich die Heilmann'sche Locomotive vollständig von unseren bisher gebräuchlichen Maschinen. Die Vortheile des neuen Systems sind die vollständige Ausbalancirung der hin- und hergehenden Massen, die sonst bei einer Geschwindigkeit gefährliche Erschütterungen verursachen, und das sparsame Arbeiten der Dampfmaschine, die auch während der Haltezeiten Accumulatoren für die Beleuchtung des Zuges und für vorübergehende Steigerungen der Geschwindigkeits-Erhöhungen laden kann. Trotz der bei den heutigen modernen Locomotiven wegfallenden Umformung von mechanischer Kraft in Elektricität und von dieser rückwärts in mechanische Kraft, was einen Verlust von nur 12 Proc. bedingen soll, liefert die Heilmann-Locomotive mit derselbe Kohlenmenge etwa das Dreifache der Leistungen. Die neue Maschine ist allerdings doppelt so theuer wie die bisherigen. Sollten sich die auf die Maschine gesetzten Hoffnungen erfüllen und es scheint dies der Fall zu sein, so würde wir einem weittragenden Umschwunge unserer Verkehrsverhältnisse entgegengehen.

Deutschland.

* **Berlin, 14. Juni.** Das Programm der **Rheinreise des Kaiserpaares** wird nunmehr bekannt. Von Schloß Brühl fährt das Kaiserpaar am 19. Juni Morgens nach der Abtei Maria Laach. Am Laacher See und im nahen Niedermendig sind große Kundgebungen geplant. Die rheinischen Rudervereine beabsichtigen auf dem Laacher See Aufstellung zu nehmen. Von Niedermendig bis zum Laacher See, eine Stunde Weges, werden Vereine und Schulen Spalier bilden. Der Niedermendiger Gemeinderath hat 1500 Mk. zur Ausschmückung des Ortes und zu Triumphbögen bewilligt. Das Kaiserpaar wird 1½ Stunden in Maria Laach verweilen. Von dort begeben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Neuwied, wo sie der fürstlich Wied'schen Familie einen Besuch abstatten wollen, dann wird die Reise nach Bonn fortgesetzt. Hier gedenkt der Kaiser die Borussen auf ihrer Kneipe zu besuchen. Abends wird derselbe auf Schloß Brühl mit seiner Gemahlin wieder zusammentreffen.

* **[Für den Aufenthalt der Kaiserin in Tegernsee]** werden jetzt schon umfassende Vorbereitungen getroffen. Das dortige Post- und Telegraphenamt wird bedeutend verstärkt, weil für die Bedienung der zwei neuen Telephonsprechstellen und des directen Telegraphen (Hughes-Apparates), der zwischen München und Tegernsee eingerichtet wird, allein zwei Beamte nöthig sind. Der **Kaiser** gedenkt auch auf einige Tage zum Besuch seiner Familie nach Tegernsee zu kommen. Ausflüge sind von Tegernsee aus nach allen Richtungen per Wagen und zu Fuß, von der Kaiserin und den älteren Prinzen auch zu Pferde geplant. Das der Kaiserin dienende Reitpferd ist schon seit acht Tagen in Tegernsee und wird täglich in der Gegend spazieren geritten, um sich an die dortigen Verhältnisse zu gewöhnen. Die Villa Senger, Herrn Kemmerich gehörig, welche die Kaiserin bewohnen wird, hat über 30 Zimmer und ist elektrisch beleuchtet, ein großer Park umgiebt dieselbe. Als Miethe werden für 6 Wochen 15 000 Mk. vergütet; die Einrichtung ist dem Preise entsprechend. Für die dem Bürgermeister Niggl in Tegernsee gehörige Villa, welche die kaiserlichen Kinder bewohnen, werden 10 000 Mk. Miethe für sechs Wochen bezahlt. Da viele hohe Besuche in Tegernsee eintreffen werden, so ist eine glänzende Saison für Tegernsee in Aussicht. Der Kaiser hat bei seiner letzten Anwesenheit in Wiesbaden, wo Hofschauspieler Dreher in den Abendgesellschaften seine Schnurren und Couplets zum Besten gab, Letzterem einen Besuch der Kaiserin in Schliersee und auch des Bauerntheaters dort in Aussicht gestellt; außerdem sollen Tölz und Lenggries besucht und kleinere Bergtouren gemacht werden.

* **[Die Zusammensetzung des Herrenhauses.]** Das preußische Herrenhaus wird demnächst seine gesetzgeberische Macht für die Vereinsgesetznovelle in die politische Wagschale werfen. Da ist es nicht uninteressant, daran zu erinnern, wie diese Körperschaft, ohne deren Zustimmung kein Gesetz in Preußen zu Stande kommen kann, zusammengesetzt ist: Dem Herrenhaus gehörten zu Beginn der gegenwärtigen Legislaturperiode 277 stimmberechtigte Mitglieder an. Davon waren 69 erbliche Mitglieder, 3 Kronamtsinhaber, 11 Kronsyndici, 30 fernere aus königlichem Vertrauen Berufene, 3 Abgeordnete von Domstiften, 8 Provinzialverbands-Vertreter, 12 Familienverbands-Vertreter, 85 Vertreter des alten und befestigten Großgrundbesitzes, 9 Landesuniversitäten- und 47 Städte-Vertreter. Es ruhte das Stimmrech von weiteren 37 Mandataren, von 30 erblich Berechtigten, 1 Stadtvertreter (Greifswald), 5 Vertretern des alten unbefestigten Grundbesitzes und das des aus königlichem Vertrauen berufenen, zur Zeit in Leipzig wohnhaften v. Oehlschläger. Beschlußfähig ist das Herrenhaus bereits bei Anwesenheit von 60 Mitgliedern.

* **[Offiziere im Eisenbahndienst.]** Neuerdings werden einzelne active Offiziere zur praktischen Erlernung des gesammten Eisenbahndienstes abcommandirt. So sind gegenwärtig ein preußischer und ein baierischer Offizier der baierischen Bahnstation Tutzing zugetheilt worden. Nachdem sie dort den Dienst in allen Einzelheiten genügend kennen gelernt haben, sollen sie bei einer Hauptstation, dann bei einem Oberbahnamt und schließlich bei der baierischen Generaldirection den ganzen Eisenbahndienst und die Abwickelung der Geschäfte, insbesondere auch den ganzen Betriebsdienst kennen lernen. Diese also ausgebildeten Offiziere sollen dadurch in den Stand gesetzt werden, sich im Falle einer Mobilmachung selbständig am Eisenbahnbetrieb zu betheiligen.

* **[Deutscher Photographen-Verein.]** Die 26. Wanderversammlung des deutschen Photographen-Vereines findet vom 23. bis 27. August 1897 in Hannover statt. Mit dieser Wanderversammlung ist eine Ausstellung verbunden, an welcher sich Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereines betheiligen können. Nichtmitglieder sind dabei als Gäste gern gesehen. Anmeldungen zur Ausstellung sind an Herrn Gg. Alpers jr. in Hannover, Heinrichstraße 63 I. oder an den Vorsitzenden des deutschen photographischen Vereins, Herrn K. Schwier in Weimar zu richten.

* **[Päpstliches Schreiben an den deutschen Episcopat.]** Dem Wiener „Vaterland“ wir aus Rom, 9. d. geschrieben: „Man versichert, daß anläßlich des dritten Centenariums des Todes des seligen Petrus Canisius in nächster Zeit ein Schreiben des Papstes an den deutschen Episcopat veröffentlicht werden wird; in diesem Documente, welches mit einem Lob über den Geist der Einigkeit unter den deutschen Katholiken beginnt, ermahnt der heilige Vater die Katholiken, sich mit immer größerem Eifer den socialen Arbeiten und besonders der christlichen Erziehung der Jugend zu widmen.“

* **[Zum Prozeß Koschemann.]** In der Angelegenheit des Attentats auf den Polizeioberst Krause schwebt nunmehr ein Ermittelungsverfahren gegen einen Uhrmacher Richard Henkmann. Henkmann hatte seiner Zeit im Späth'schen Anarchistenclub verkehrt und hatte daselbst versucht, die Mitglieder zu Gewaltthaten und Brandstiftung aufzureizen. Die Anarchisten Landauer und Spohr hatten diese Sachen als Zeugen im Koschemannprozeß unter ihrem Eide ausgesagt, was damals zu ihrer Verhaftung wegen Verdachts des Meineids führte. Beide wurden jedoch bald wieder freigelassen. Jetzt ist die politische Polizei beauftragt, in Sachen des Henkmann, der aber durch Selbstmord geendet hat, Ermittelungen anzustellen, und haben bereits mehrere Vernehmungen stattgefunden. Der „Socialist“ findet es unverständlich, daß die politische Polizei mit den Ermittelungen betraut worden ist, zumal, da Henkmann ziemlich stark verdächtig sei, ein Agent der politischen Polizei gewesen zu sein. Koschemann, der bis zur Entscheidung über seine Revision, die vor dem Reichsgericht schwebt, sich

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um eine Fürstenkrone.

35) Roman von Reinhold Ortmann.

„Sonnenaufgang nach einer Gewitternacht“, sagte Hertha, sich plötzlich unterbrechend, indem sie ihr schönes junges Antlitz der kommenden Königin des neuen Tages zuwandte. „Man hat selten Gelegenheit, ihn zu beobachten; aber man sollte diese Gelegenheit niemals versäumen, denn es ist etwas wunderbar Erhebendes — ich möchte fast sagen: Trostvolles in diesem Siege des Lichtes und der Schönheit über Finsterniß und Grausen“.

Mohrungen antwortete ihr nicht; denn es war ihm, als müßte jedes laute Wort aus seinem Munde den verklärenden Zauber zerstören, von welchem er ihr feines Köpfchen und ihre schlanke, jungfräuliche Gestalt in diesem goldigen Frührothscheine umflossen sah. Aber während Herthas Blick unverwandt auf die herrlich emporsteigende Sonne gerichtet war, deren Widerschein als ein leuchtendes Feuerfünkchen in ihren Augen glänzte, sah der junge Rechtsanwalt von dem großartigen Bilde, welches sich da wie unter dem Stabe eines wunderthätigen Zauberers vor ihnen aufrollte, nichts anderes als sie.

Sie kamen nicht mehr dazu, ihr Gespräch fortzusetzen, denn die Baronin, die sehr ermüdet und übernächtig aussah, gesellte sich zu ihnen, und auf einen Wink der Comtesse fuhr der Landauer vor. Nachdem die Damen Platz genommen, reichte ihm Hertha zum Abschied die Hand.

„Guten Morgen, Herr Doctor! Ich hoffe, daß diese Nacht Ihnen keinen Schaden an Ihrer Gesundheit bringen werde, und daß Sie sich ihrer darum künftig ohne Unbehagen zu erinnern vermögen.“

Er wollte etwas erwidern, etwas Rasches, Heißes, Stürmisches; aber nur die Augen waren es, die es aussprachen, denn seine Lippen waren verstummt, als er weit in der Ferne, über den Baumwipfeln die kleinen Thurmfenster von Schloß Hohenstein im Strahl der Morgensonne wie eitel Gold hatte aufblitzen sehen.

Der Tag war angebrochen und die Zeit des Träumens war vorüber. Er war Sachverwalter der Gräfin Raffaella v. Hohenstein, der Gegner des Fürsten, und es war dessen verlobte Braut, die ihm für einen Moment ihre Hand gereicht hatte — dessen wurde er sich mit einem Male in voller Klarheit bewußt. Und in mannhafter Selbstbeherrschung benahm er sich ganz so, wie seine Stellung es ihm gebot. Er führte die Hand der Comtesse an seine Lippen, fast ohne sie mit denselben zu berühren, und trat dann von dem Wagen zurück, höflich seinen Hut lüftend und sich tief verbeugend.

Er blickte dem rasch davonrollenden Gefährt nicht nach, sondern ging sofort in das Haus zurück; aber es war ihm, als ob er aus leuchtendem Sonnenschein in tiefes Dunkel träte, als ob ein Schleier sich plötzlich vor das helle Gestirn des Tages gebreitet habe, uud als ob irgend etwas in ihm erstickt und gebrochen sei, das ihn soeben noch froh und glücklich gemacht hatte.

Fünfzehntes Kapitel.

Mit fieberhaftem Eifer arbeitete Mohrungen während dieses Tages, um seine Thätigkeit in dem fürstlichen Archiv sobald als möglich beenden zu können. Er hatte von vornherein nicht allzu große Erwartungen bezüglich der Ausbeute gehegt, welche diese Arbeit ihm verschaffen würde; aber der wirkliche Erfolg schien doch noch beträchtlich hinter seinen Hoffnungen zurückzubleiben, da alles, was er fand, in der Hauptsache nur als eine Bestätigung der von dem gegnerischen Anwalt geltend gemachten Argumente gelten konnte. Schon dachte er daran, alle weiteren Nachforschungen einzustellen, als er in einem umfangreichen Actenstück, das er als belanglos eben hatte bei Seite legen wollen, auf eine königliche alte Cabinetsordre stieß, die schon nach der Durchsicht der ersten Zeilen sein Interesse vollkommen gefangen nahm.

Ihr Inhalt mußte in der That von ganz besonderer Wichtigkeit für ihn sein, denn sein Gesicht, das während des ganzen Tages auffallend ernst und verdüstert gewesen war, hellte sich zusehends auf und er beeilte sich, unter fortwährenden sorgfältigen Vergleichungen die Cabinetsordre in ihrem ganzen Umfange abzuschreiben. Als er den letzten Federzug gethan und die Copie zusammen mit den anderen Aufzeichnungen in seiner Actenmappe verwahrt hatte, erhob er sich und sagte zu dem freundlichen Herrn von der fürstlichen Verwaltung: „Ich habe keine Veranlassung, Ihre Liebenswürdigkeit noch länger in Anspruch zu nehmen. Was ich hier zu thun hatte, ist beendet, und ich kann Sie nur noch bitten, der Comtesse Hohenstein meinen —“

Ein Klopfen an die Thür des Zimmers hinderte ihn, den angefangenen Satz zu vollenden. Der da Einlaß begehrte, war ein fürstlicher Lakai, der dem Herrn Rechtsanwalt zu melden hatte, daß die Comtesse sehr erfreut sein würde, ihn im Gartensaal des Schlosses zu empfangen. Mohrungen schwankte einen Augenblick und es schien fast, als ob er nach einem Vorwand suche, sich der von Hertha gewünschten Unterredung zu entziehen. Aber eine Ablehnung wäre unter allen Umständen gleichbedeutend gewesen mit einer Unhöflichkeit, und so schickte er sich denn an, dem vorausschreitenden Diener zu folgen.

Als Hertha das Geräusch seiner Schritte hörte, ging sie ihm um ein kleines Stück entgegen.

„Ich habe Sie hoffentlich nicht in Ihrer Arbeit gestört“, sagte sie freundlich lächelnd.

„Durchaus nicht, Comtesse. Meine Arbeit ist beendet und, indem ich Schloß Hohenstein verlasse, um es aller menschlichen Voraussicht nach nicht wieder zu betreten, werde ich den Eindruck mit mir hinwegnehmen, daß wohl noch niemand in einem feindlichen Hause so vornehm und großmüthig behandelt worden ist wie ich.“

„Das kann Ihr Ernst nicht sein, Herr Doctor! Wenn von einer Feindschaft hier überhaupt die Rede sein kann, so richtet sich dieselbe doch sicherlich nicht gegen Ihre Person und schließlich führen Sie Ihren Prozeß ja auch wider den Fürsten, nicht wider mich. Ich bin bisher nur durch den Justizrath v. Rocholl über den Stand der Angelegenheit unterrichtet worden. Werden Sie es für unbescheiden halten, wenn ich nun auch Sie um die Beantwortung einer darauf bezüglichen Frage bäte?“

„Gewiß nicht, Comtesse! Soweit ich dazu im Stande bin, werde ich Ihnen bereitwillig jede Auskunft ertheilen.“

„Ich danke Ihnen, und ich bitte Sie, mir mit Rücksicht auf meine Unerfahrenheit in derartigen Dingen nicht böse zu sein, wenn ich mich etwas ungeschickt ausdrücken sollte. Sie halten die Sache der Gräfin Raffaella für die bessere — nicht wahr?“

„Ich würde ihre Vertretung nicht übernommen haben, wenn ich ihre Ansprüche nicht als durchaus gerechtfertigt ansähe.“

„O, verzeihen Sie! Das war wohl selbstverständlich! Ich dachte auch nicht so sehr an die moralische, als vielmehr an die juristische Seite des Streites. Der Justizrath sagte mir, daß der Fürst seinen Prozeß unmöglich verlieren könne.“

„Ich muß es mir versagen, darüber ebenfalls eine Meinung abzugeben. Aber ich halte mich für verpflichtet, auszusprechen, daß es vielleicht in erster Linie eine Folge meines gegenwärtigen Aufenthalts in Ihrem Hause sein würde, wenn die Zuversicht meines Herrn Gegners sich als eine trügerische erwiese.“ (Fortsetzung folgt.)

noch im Untersuchungsgefängniß befindet, ist auf dessen Wunsch hin nunmehr das lange Haupthaar etwas verschnitten worden.

* **[Die interparlamentarische Friedens-Conferenz]** wird in diesem Jahre vom 6. bis 10. August in Brüssel in den Räumen des Abgeordnetenhauses abgehalten werden. Am Freitag Abend findet Empfang statt beim Präsidenten Beernaert, Sonnabend, Montag und Dienstag sind den Sitzungen gewidmet, der Sonntag bleibt für die den fremden Gästen dargebotenen Festlichkeiten reservirt. An der Spitze des Organisations-Comités stehen der Präsident Beernaert und der Senator Descamps. Die deutsche parlamentarische Friedensgruppe hat sich im letzten Jahre durch den Beitritt einer größeren Zahl von Abgeordneten, besonders aus der Centrumspartei, vermehrt.

* **[Abg. Liebknechts ältester Sohn]**, der als Assessor in Staatsdiensten steht, wird demnächst ausscheiden und Rechtsanwalt in Berlin werden.

* **[Prozeß Mendel-Steinfels.]** Wie aus Halle gemeldet wird, hat Abg. v. Mendel-Steinfels seine Klage gegen den Vorstand des Vereins der Getreidehändler in Halle nicht zurückgezogen, sondern es ist nur der auf den 16. d. Mts. zum zweiten Mal anberaumte Termin aufgehoben worden.

* **[Das Alter der Divisions-Commandeure.]** Hierüber giebt die „Voss. Ztg." folgende Zusammenstellung: Es ist zur Zeit kein Divisions-Commandeur vorhanden, der das 60. Lebensjahr überschritten hat. Zwei Divisions-Commandeure, v. Hänisch von der 36. und v. Buch von der 34. Division, sind in der zweiten Hälfte des Jahres 1837 geboren, werden also noch in diesem Jahre 60 Jahre alt. Im Jahre 1838 geboren sind die General-Lieutenants Frhr. Böcklin v. Böcklinsau von der 31. Division, Graf v. Wartensleben von der Garde-Cavallerie-Division und Otto von der 7. Division. Fünf General-Lieutenants sind 1839, 2 1840, 8 1841, 8 1842, 4 1843 und 2 1844 geboren. Der jüngste Divisions-Commandeur ist der nach Württemberg zur 26. Division commandirte General-Lieutenant v. Cämmerer, der am 25. Juni 1845 geboren, also noch nicht 52 Jahre alt ist. Hiernach sind von den Divisions-Commandeuren 23 zwischen 55 und 60 Jahren und 12 zwischen 51 und 55 Jahren alt. Das Durchschnittsalter sämmtlicher Divisions-Commandeure beträgt genau 56 Jahre. An der Spitze ihrer Division stehen 4 General-Lieutenants seit 1893, 5 seit 1894, 7 seit 1895, 10 seit 1896 und 9 seit 1897.

* **[Einen für die Abwehr von Ausständen durch die Arbeitgeber wichtigen Bescheid]** hat der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister vom Reichsamte des Innern erhalten. Der Verband hatte den Reichskanzler in einer Eingabe ersucht, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob es nach Lage der Gesetzgebung zulässig sei, von den Angehörigen der Verbands-Innungen zu verlangen, daß sie keine Gesellen aus Orten, in denen Ausstände ausgebrochen sind, in Arbeit nehmen. Dem Baumeister Felisch ist nun vom Reichsamte des Innern eröffnet worden, daß der § 104 der Reichsgewerbeordnung dem Reichskanzler keinen Anlaß geben werde, gegen einen Beschluß des Innungs-Verbandes in der vorbezeichneten Richtung einzuschreiten.

* **[Entwürfe zu „Armeepostkarten"]** reichte kürzlich ein Berliner Landschaftsmaler dem Kaiser ein, die für jeden Truppentheil besonders angefertigt werden sollen. Auf der Correspondenzseite befinden sich künstlerisch ausgeführte Ansichten der Kaserne und anderer militärisch interessanter Punkte der betreffenden Garnison, auch das Portrait des Regiments-Chefs, sowie der Name des Regiments bezw. Bataillons. Der Adressat, der eine solche Karte von einem Soldaten erhält, kann auf diese Weise die genaue Benennung des Truppentheils ersehen, bei dem der Briefschreiber dient. Das Kriegsministerium hat dem Landschaftsmaler mitgetheilt, daß die Idee der Herstellung solcher Karten eine sehr gute sei, und ein Industrieller in Berlin hat darauf die Ausführung übernommen, die bereits vollendet ist.

* **[Zur Herstellung von Tabakfabrikaten.]** Einem jüngsten Beschlusse des Bundesrathes zufolge wird in Zukunft auch die Verwendung von Altheeblättern und Wegebreitblättern bei der Herstellung von Tabakfabrikaten gestattet. In Bezug auf die bei Verwendung dieser Surrogate zu entrichtenden Abgaben und zu beobachtenden Controlen finden die Bestimmungen in Ziffer 2 und 3 des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1879 mit der Abweichung Anwendung, daß die zur Verwendung dieser Surrogate ertheilte Genehmigung zurückzuziehen ist, wenn der Fabrikant im letzten Kalenderjahre an Altheeblättern weniger als 20 Kilogr. und an Wegebreitblättern weniger als 15 Kilogr. verbraucht hat.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. Juni. Hier soll ein **tschechischer Abgeordnetentag** stattfinden zur Beschlußfassung einer Adresse an den Kaiser, worin alle tschechischen Forderungen und der Protest gegen das Vorgehen der Deutschen Aufnahme finden sollen. Gerüchtweise verlautet, die Ernennung **Kaizls** zum **böhmischen Landsmannminister** sei bereits vollzogen; die Zeit der Veröffentlichung der Ernennung sei jedoch noch offen gelassen.

Linz, 12. Juni. Der Statthalter richtete einen Erlaß an den Gemeinderath der Stadt **Steyr**, wonach ihm wegen Kundgebung gegen die Sprachenverordnungen das **Recht entzogen** wird, **Vereine** und Versammlungen, in denen die politische Lage oder die Sprachenverordnungen erörtert werden, zu **überwachen**. Der Erlaß erklärt, die Gemeindevertretung von Steyr habe durch die Kundgebung bewiesen, daß sie nicht volle Unbefangenheit zur Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes besitze.

Spanien.

* **[Ein Geschenk des Papstes.]** Der Nuntius in Madrid hat der Königin-Regentin als Geschenk vom Papst einen Rosenkranz von Diamanten, Rubinen und Smaragden an goldener Kette überreicht. Zugleich übersandte ihr der Papst seinen Segen und lobte den Muth, welchen sie unter den Prüfungen des Landes bewiesen.

Coloniales.

* **[Oberst v. Trotha]**, der, wie gemeldet, nach längerem Acclimatisations-Aufenthalt in Aegypten vor kurzem in Deutschland eingetroffen ist, wird nicht wieder an die Stätte seiner bisherigen Wirksamkeit, nach Ostafrika, zurückkehren. Für die nächste Zeit wird Herr v. Trotha keinen activen Dienst in der Armee thun, vielmehr noch zur Disposition des Auswärtigen Amtes bleiben, um vor allem das reiche Material zu bearbeiten, das er auf seinen letzten großen Expedition in das Innere Deutsch-Ostafrikas gesammelt hat.

Von der Marine.

Berlin, 14. Juni. (Tel.) Die Flotteninspection in Kiel ist vom Freitag bis Dienstag, den 15. d. Mts., Morgens, unterbrochen worden, weil der commandirende Admiral zum Vortrag beim Kaiser nach Berlin befohlen war.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zum Börsenkampf in Berlin.

Berlin, 14. Juni. Der Vertreter eines agrarischen Blattes versuchte heute auf eine fremde Karte sich Zutritt zu dem sog. **Frühmarkt** zu verschaffen. Der Vorstand desselben verweigerte dem Betreffenden aber den Zutritt. Der Vorstand hegt den Wunsch, dem Frühmarkt durchaus den Charakter einer privaten Vereinigung zu wahren.

Zum Verbot der Versammlungen im Feenpalast schreibt die „**National-Zeitung**:

„Die zuversichtliche Sprache, in der die Presse des Bundes der Landwirthe unmittelbar vor dem polizeilichen Verbote dasselbe stürmisch gefordert hatte, unterstützt die Vermuthung, daß die Agrarier ihre Hebel anderwärts in sicherer Erwartung des Erfolges, und schließlich in der That mit Erfolg, angesetzt hatten. Diese neue Bethätigung des Zickzackcurses wird ohne Zweifel im Abgeordnetenhause zur Sprache kommen. Inzwischen bleibt es gleichviel, ob der Handelsminister sich einem anderen Willen unterworfen hat oder ob er selbst umgefallen ist, ein zur Erörterung als Preisfrage geeignetes Problem: „Was bedeutet gegenwärtig in Preußen das Amt eines Ministers?""

Ein nationalliberaler Beschluß gegen das Vereinsgesetz.

Berlin, 14. Juni. Die Vorstände der nationalliberalen Vereine in Elberfeld und Barmen haben in einer Sitzung, welcher auch die Abgeordneten Knapp und Dr. Böttinger beiwohnten, einstimmig beschlossen:

„Angesichts der durch die Haltung der conservativen Partei herbeigeführten Gefahr, daß das von der Regierung bedauerlicherweise vorgelegte reactionäre Vereinsgesetz in seiner ursprünglichen oder einer ähnlichen Fassung zur Verabschiedung gelange, erachten die Vorstände der nationalliberalen Wahlvereine in Elberfeld und Barmen es für geboten, sich, unter Verzicht auf das Ergebniß der dritten Lesung, **nunmehr der Vorlage gegenüber auf einen unbedingt ablehnenden Standpunkt zu stellen.**"

Gleichzeitig beschlossen die Vorstände, den Abgeordneten des Wahlkreises von der Resolution Kenntniß zu geben mit dem dringenden Ersuchen, im Sinne derselben zu wirken und zu stimmen.

Berlin, 14. Juni. Finanzminister **v. Miquel**, welcher, wie gemeldet, seine Wiesbadener Kur unterbrochen hat und hier eingetroffen ist, hatte heute Vormittag eine mehr als 1½ Stunden dauernde Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten **Hohenlohe** in dessen Palais. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, erwartet man die Rückkehr des Ministers dort gegen Ende dieses Monats; so lange bleibt der Minister zur Erledigung einiger dringender Angelegenheiten in Berlin. Die dem Finanzmister bekanntlich nahestehenden „Berliner Politischen Nachrichten" schreiben: Der specielle Grund, welcher den Minister veranlaßt hat, seine Kur zu unterbrechen, ist uns nicht bekannt. Man kann wohl vermuthen, daß Besprechungen über wichtige politische Fragen stattfinden. Aber alle Combinationen, die an diese Rückkehr geknüpft werden, haben noch keinen sicheren Boden.

— Vom landwirthschaftlichen Ministerium wird dem **Landtag** noch ein **Gesetzentwurf** zugehen, welcher bezweckt, die den alten Landschaften zustehenden **Zwangsbefugnisse** auf die neuen **landschaftlichen Institute** und öffentlichen zweckdienenden **Creditinstitute in den Westprovinzen** zu erstrecken.

— Die „Berl. Pol. Nachr." theilen mit, daß **Graf Waldersee im Rheingau** lediglich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Offiziervereins und in Geschäften desselben weilt. Auch die anderen dort anwesenden Generale und Admirale gehören sämmtlich der Verwaltung des genannten Vereins an.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das **Gesetz** betreffend die **Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes**, die Betheiligung des Staates an dem Bau von **Kleinbahnen**, sowie an der Errichtung der landwirthschaftlichen **Getreidelagerhäuser**. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

— Der vortragende Rath in der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, **Sonnenschein**, ist gestern gestorben.

— Der kaiserliche Zolldirector in Kamerun Franz **Scheffler** (36 Jahre alt, in Leobschütz geboren) ist im Campofluß **ertrunken**.

— Auf eine Einladung der preußischen Regierung findet heute und morgen in Berlin eine Versammlung höherer Beamten des **Polizeigefängnißwesens** statt. Sämmtliche deutschen Bundesstaaten haben Vertreter entsandt, die sich besonders mit der Einführung des Bertillon'schen Personenfeststellungssystems in Deutschland beschäftigen sollen. Auch die Regierungen der Niederlande, Oesterreich-Ungarns und Rumäniens haben Delegirte geschickt. Im Auftrage des Reichsjustizamts ist Geheimrath Tischendorf anwesend. Der Polizeipräsident Windheim leitet die Versammlungen. Nach den Begrüßungsworten desselben hielt Criminal-Inspector v. Hüllesem heute einen technischen Vortrag über das Bertillon-sche Meßsystem. Morgen findet eine Besprechung darüber statt.

Heute Nachmittag waren die Theilnehmer vom Polizeipräsidenten Windheim zum Mittagessen in den zoologischen Garten geladen. Morgen Nachmittag findet ein Ausflug nach Potsdam und Wannsee statt.

— Die diesjährige **Generalstabsübungsreise des Garde-Corps** soll in der Zeit vom 21. Juni bis 7. Juli stattfinden und sich bis zur Provinz Schlesien hinziehen.

— Einer Einladung des **Kaisers** folgend, wird der **König von Siam** der großen Herbstparade des Garde-Corps beiwohnen.

— Der **Maurerstreik** hat mit dem heutigen Tage begonnen. Er umfaßt jetzt über 2000 Mann.

— Geheimer Regierungsrath Dr. **Zöllner**, Ehrenmitglied der Akademie der Künste, ist in der letzten Nacht gestorben.

Cronberg, 14. Juni. Der **König von Dänemark** hat heute die **Kaiserin Friedrich** besucht und an der Mittagstafel derselben Theil genommen.

Neustadt a. d. Haardt, 14. Juni. Eine gestern hier abgehaltene **Parteiversammlung** der **pfälzischen Nationalliberalen** hat zum Vorsitzenden des engeren Ausschusses den Reichstagsabgeordneten **Brünings** gewählt. Derselbe sprach entschieden gegen die Agitationsart des Bundes der Landwirthe in der Pfalz, die eine Kriegserklärung an die nationale Partei bilde. Diese nehme die Kriegserklärung auf, wenn der Bund der Landwirthe die Peitsche über sie schwingen wolle. Mehrere Mitglieder des Bundes der Landwirthe erklärten darauf, der nationalliberalen Partei treu bleiben zu wollen.

Wiesbaden, 14. Juni. Eine Vertrauensmännerversammlung der hiesigen **socialdemokratischen Partei** hat beschlossen, bei der bevorstehenden Stichwahl für den Centrumscandidaten **Fugger** zu stimmen und kräftig für diesen zu agitiren.

Wien, 14. Juni. Gestern hat in Eger an Stelle des verbotenen deutschen Volkstages eine **Berathung** zahlreicher Reichsraths- und Landtagsabgeordneter aller **deutschfortschrittlichen Parteien** stattgefunden. Einhellig wurde ein **Protest** gegen die Sprachenverordnung beschlossen.

Zum Attentatsversuch auf Faure.

Paris, 14. Juni. Präsident Faure erhielt anläßlich des auf ihn versuchten Attentates zahlreiche Glückwunschtelegramme auswärtiger Staatsoberhäupter. Alle in Paris anwesenden Botschafter und Gesandten, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirten zeichneten sich in die im Elysée ausliegenden Listen ein.

Eine weitere Verhaftung ist nicht erfolgt. Die Nachforschungen nach dem Attentäter wurden die ganze Nacht und heute früh fortgesetzt. Die Polizeiagenten forschten in Hotels und in möblirt vermietheten Zimmern nach.

Der Minister des Innern wird für den bei dem Vorfall von der Volksmenge schwer verletzten Polizeiagenten eine Medaille beantragen.

Die Röhre wurde nach dem städtischen Laboratorium gebracht, wo sie vom Director des Laboratoriums untersucht wurde. Derselbe stellte fest, daß die Röhre nur Jagdpulver enthielt. Irgend ein Geschoß ist weder in der Röhre noch in der Umgegend des Attentatsortes gefunden worden. Die Röhre ist aus Blei hergestellt und hat einen Durchmesser von 25 Ctm. Der Boden war mit Papier vollgepfropft, wodurch der starke Knall und der dicke Rauch hervorgerufen wurden.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 14. Juni. Nach einer Meldung der „Agence Havas" sind die Mächte fortgesetzt einig in den Rathschlägen, die sie der Pforte betreffs Erleichterung der Friedensbedingungen geben. Es bestätigt sich, daß die Pforte selbst die Lösung auf sehr gemäßigter Grundlage wünscht. Die Arbeiten der Conferenz schreiten demnach stetig fort.

Kanea, 14. Juni. Die **Admirale** haben auf Ersuchen der Aufständischen in Akrotiri die Märsche in die Umgegend von Kanea, die heute beginnen sollten, verschoben.

Danzig, 15. Juni.

Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen!

Am Tage vor der letzten Abgeordneten-Nachwahl in Pr. Stargard, die jetzt so viel von sich reden macht, haben wir hervorgehoben, daß diejenigen liberalen Wahlmänner des Wahlkreises Pr. Stargard-Berent-Dirschau, über deren Stellung zu der Abgeordnetenwahl am 10. Juni wir informirt waren, für den conservativen deutschen Compromiß-Candidaten stimmen würden, weil sie das bisherige Uebereinkommen zwischen den deutschen Parteien aufrecht erhalten wollten und weil sie den in Rede stehenden Wahlact als einen Nationalitätenkampf ansahen. An derselben Stelle bemerkten wir, daß wir wie im allgemeinen, so auch hier Wahlenthaltung als ein empfehlenswerthes politisches Kampfmittel nicht anzusehen vermögen. Sämmtliche liberalen Wahlmänner des Wahlkreises bis auf fünf haben sich unserer Auffassung bezüglich der Pr. Stargarder Nachwahl angeschlossen und in diesem Sinne einmüthig, wenn auch mancher im gegenwärtigen Augenblick mit schweren Bedenken, votirt. Wir haben also nicht nöthig, uns und unsere engeren Gesinnungsgenossen gegen den in Organen der conservativen Partei und des Bundes der Landwirthe so brüsquirten „Verrath am Deutschthume" zu vertheidigen. Wir empfinden aber auch keine Neigung dazu, uns das Richteramt über diejenigen fünf Herren anzumaßen, welche sich unserer Auffassung am 10. Juni nicht anschließen zu können glaubten und durch ihre Enthaltung von der Stimmabgabe die Wahl des Herrn Arndt-Gartschin passiv verhinderten. Die Herren haben in einer gestern Abend an dieser Stelle veröffentlichten Erklärung ihre Auffassung offen dargelegt und ihr Bedauern über die für ihre Ueberzeugung zwingende Veranlassung ausgesprochen, welche sie bewog, sich von ihren deutschen Gesinnungsgenossen in diesem Falle zu trennen. Wahlmänner sind Mandatare ihrer Wähler — die fünf Herren sind also, streng genommen, nur ihren Wählern und denjenigen, die sie den Wählern vorgeschlagen haben, Rechenschaft schuldig und nur diesen stände eventl. der Richterspruch zu. Dies unsere Auffassung der objectiven Sachlage.

Wenn nun aber die conservativen Organe mit wahrem Feuereifer ihr sprachliches Arsenal in einem förmlichen Steinbombardement auf die fünf dissentirenden liberalen Wahlmänner erschöpfen, so vergessen sie vollständig die Weisheit des alten Sprichworts, das wir diesem Artikel vorangestellt haben. Sie hätten doch, da auch andere Leute ein Gedächtniß haben, das Kapitel von dem „Verrath am Deutschthum" lieber nicht anschneiden sollen!

Ganz in der Nähe von Pr. Stargard-Dirschau liegt der Wahlkreis Stuhm-Marienwerder, wo die deutsche Nationalität auch recht lebhafte Kämpfe mit den Bestrebungen der polnisch sprechenden und polnisch denkenden Wählerschaft zu bestehen hat. Was hat sich denn dort vor nicht so langer Zeit, nämlich **im Jahre 1892 ereignet?**

Während die fünf Dirschauer Wahlmänner sich der Stimmabgabe enthielten, haben damals in Stuhm-Marienwerder waschechte **Conservative für den polnischen Candidaten nicht allein gestimmt, sondern auch agitirt.** Es dürfte lehrreich sein, an jene Vorgänge etwas näher zu erinnern.

Der Wahlkreis Stuhm-Marienwerder wurde bis zum Jahre 1892 durch den damaligen Landrath des Kreises Stuhm, Herrn **Wessel**, vertreten. Durch dessen Beförderung zum Polizeipräsidenten von Danzig war eine Neuwahl erforderlich geworden. Bei dieser Nachwahl trat zuerst der unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Gr. Plauth neugebildete „westpreußische Wahlverein" in Action, der später in den Bund der Landwirthe, dessen Vorläufer er in Westpreußen war, aufging. Dieser Wahlverein hatte ein scharf agrarisches Programm aufgestellt, und seine Mitglieder wurden verpflichtet, nur einem solchen Candidaten ihre Stimme zu geben, welcher seine unbedingte Zustimmung zu dem Programm erklärt hatte. Auch an Herrn Polizeipräsidenten Wessel, der sich — wie jetzt Herr Arndt — zur freiconservativen Partei bekannte, war dieses Ansuchen gestellt worden, doch hatte derselbe, wie damals Hr. v. Goetzen auf Choyten schrieb, „in einer nicht näher zu erörternden Weise" verneinend geantwortet. Der Wahlverein stellte deshalb in der Person des Herrn Major **v. Dieskau**, der früher in Westpreußen ansässig gewesen war, einen Gegencandidaten auf, der jedoch im ersten Wahlgange ziemlich kläglich abschnitt, so daß es zu einer Stichwahl zwischen dem Polen v. Donimirski und Herrn Wessel kam. Am 15. Dezember 1892 siegte Herr v. Donimirski, welcher gegen die Vorwahl 1410 Stimmen gewonnen hatte, während Herr Wessel nur 325 Stimmen mehr erhalten hatte, als die Deutschen zusammen am ersten Wahltage erzielt haben. Zieht man nun von dem Plus der Polen die 531 socialistischen Stimmen ab, so bleibt für den polnischen Candidaten noch immer ein Gewinn von 856 Stimmen. Da die Liberalen geschlossen für Herrn Wessel eingetreten sind und die Polen schon bei der ersten Wahl den letzten Mann auf die Beine gebracht haben, so fragt es sich, **wo sind die 856 Stimmen damals hergekommen?**

Die Antwort auf diese Frage ertheilten mit der größten Deutlichkeit Herr v. Oldenburg-Januschau, der am Sonnabend im „Kaiserhofe" keinen Einspruch gegen die Kraftworte des Herrn Meyer-Rottmannsdorf erhoben hat, und **Herr v. Goetzen-Choyten** in einer Versammlung, welche der „westpreußische Wahlverein" am 16. Dezember 1892 in Dirschau abhielt. Herr v. Oldenburg meinte damals, daß man sich lächerlich mache, wenn man sich immer ängstlich umsehe und die Schlafmütze über den Kopf ziehe. **Man müsse sich durch das Geschrei: „dann wird der Pole gewählt", nicht irre machen lassen.** Was solle für unsere Berufsgenossen Herr Wessel, der den russischen Handelsvertrag empfehle? **Viele Landwirthe hätten dann gar nicht oder den Polen gewählt. Er habe nicht Lust, durch Selbstmord zu enden und würde Herrn Wessel auch nicht gewählt haben.** Herr v. Oldenburg gehört dem Wahlkreise Stuhm-Marienwerder nicht an. Was er deshalb nicht ausführen konnte, hat sein Berufsgenosse, Herr v. Goetzen-Choyten gethan, der erklärte, **er habe sich in der Stichwahl der Wahl enthalten**, habe auch nicht für Herrn v. Donimirski agitirt, obwohl dieser dieselben Interessen vertrete. **Er halte es nicht für schlimm, wenn Herr v. Donimirski gewählt würde.** Ferner meinte Herr v. Goetzen, daß der polnische Candidat sich ehrlich und offen als deutscher Staatsbürger erklärt habe, da er kgl. Offizier gewesen sei. Unter großer Heiterkeit erklärte hierauf einer der Anwesenden, daß Herr v. Donimirski allerdings Offizier gewesen sei, aber in der polnischen Revolutionsarmee im Jahre 1863. Wie die Herren v. Goetzen und v. Oldenburg haben auch andere Landwirthe gedacht, die sich aber nicht nur der Stimme enthalten haben, sondern direct für den polnischen Candidaten gestimmt haben und das läßt sich in mehreren Orten ganz direct nachweisen. So wurden z. B. in Lichtfelde (Kreis Stuhm) in der ersten Wahl am 28. November für Wessel 5, v. Dieskau 69, **v. Donimirski 13** und Jochem (Soc.) 7 Stimmen abgegeben, also insgesammt 94 Stimmen. Am 15. Dezember erhielt in der Stichwahl Wessel 24, **v. Donimirski dagegen 64 Stimmen.**

Wir haben damals nicht gehört, daß gegen die Conservativen, die dem Polen ihre Stimme gegeben haben, ein Entrüstungssturm in Scene gesetzt ist. Die Schuld an dem Siege des Herrn v. Donimirski wird vielmehr in einer westpreußischen Zuschrift an die „Kreuzzeitung" den Führern der freiconservativen Partei, der ja auch Herr

Meyer-Rottmannsdorf angehört, in die Schuhe geschoben, weil sie, „ohne die berechtigsten Gegengründe auch nur anzuhören oder zu erwägen, in hochmüthiger Weise bei der mißliebigen Candidatur verharrte". Also auch in diesem Punkte entbehrt das 1892er Beispiel großer Aehnlichkeit mit dem Pr. Stargarder Fall nicht — krasser ist es jedenfalls und es hat somit das Glashaus, aus dem jetzt all die groben Steine schwirren, sehr dünne Scheiben!

Bei dieser Gelegenheit sei übrigens noch angeführt, daß Herr Lebrecht Heering in Kriefkohl die Angabe der „Deutschen Tageszeitung", daß auch er bei dem Wahlacte in Pr. Stargard zugegen gewesen sei und sich der Stimmabgabe enthalten habe, für eine Unwahrheit erklärt. Sein Fernbleiben von der Wahl erkläre sich nur daraus, daß am Wahltage eins seiner Kinder im Sterben lag und auch noch im Laufe des Vormittags von seinen Leiden erlöst wurde.

Ferner veröffentlicht Herr Professor Holtz in Dirschau — der nicht Wahlmann und daher bei den Vorgängen in Pr. Stargard unbetheiligt ist — eine Erklärung, in welcher er sagt: „Ich habe mit keinem der fünf Herren gesprochen, kenne sie aber zu genau, als daß mir nicht ihr Gedankengang klar sein und daß mich nicht die blöde Schimpferei gegen die Herren empören sollte. **Trotzdem ich ein conservativer Mann** bin, so muß ich sagen: **Gott sei Dank, daß ich nicht Wahlmann war und mir ein so furchtbarer Conflict zwischen zwei Pflichten erspart blieb.** Ich weiß nicht, ob ich nicht ebenso gehandelt hätte."

Wie steht's nun mit der von Herrn Meyer-Rottmannsdorf am Sonnabend versprochenen weiteren Anwendung des angeblichen kaiserlichen Kraftwortes?

---

* **[Untersuchung der Meeresküsten.]** Seit Mitte dieses Monats finden in der Ostsee an den Küsten von Stettin bis Danzig Forschungsfahrten im Auftrage der Ministerial-Commission zur Untersuchung der deutschen Meeresküsten statt, an der u. a. Mitglieder der naturwissenschaftlichen Abtheilung der philosophischen Facultät der Universität Kiel Theil nehmen. Die Fahrten sollen noch bis zum 20. d. Mts. dauern.

* **[Danziger Kunstgewerbe.]** Eine ehrende Anerkennung seiner Leistungen wurde kürzlich von berufener Seite unserem Mitbürger, dem Geigenbauer Herrn Paul Caré zu Theil. Derselbe hat sich durch Begabung und ausdauernden Fleiß zu einem Meister seines Faches herangebildet, der es jetzt wagen konnte, Instrumente seiner Arbeit Autoritäten des Geigenspiels zur Begutachtung vorzulegen. Auf einer soeben vollendeten Reise zeigte er zwei seiner Geigen den Herren: Professor Halir, Concertmeister der königl. Kapelle in Berlin, Carl Prill, Concertmeister des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig, des Orchesters der Bühnenfestspiele in Bayreuth und vom Oktober ab kaiserl. österr. Hofconcertmeister, und Röntgen, dem langjährigen früheren Concertmeister des Gewandhausorchesters. Alle drei Herren heben übereinstimmend in ihren Zeugnissen die vortreffliche Arbeit, das schöne Aussehen und den großen gleichmäßigen Ton der Instrumente hervor. Die eine Geige wird Herr Prill in Bayreuth spielen. Herr Caré ist gern bereit, Interessenten die Originale der Zeugnisse in seiner Wohnung, Altstädt. Graben Nr. 38, zur Einsicht vorzulegen.

a. **[Der Danziger Techniker-Verein]** unternahm gestern mit seinen Damen unter reger Betheiligung einen Ausflug nach Neustadt. Unter Führung des Herrn Maschinenfabrikanten Tolkmitt daselbst wurden die gräflichen Parkanlagen und die Irrenanstalt besichtigt. Gesellschaftliche Spiele im Schützenhause hielten die Theilnehmer bis zum letzten Zuge beisammen.

* **[Fahnenweihe des Kriegervereins „Königin Luise".]** In prächtigem Festgewand präsentirte sich gestern das herrlich gelegene Oliva; der Schmuck galt der Weihe der Fahne des dort im Jahre 1891 gegründeten Kriegervereins Oliva. Bereits während des Vormittags waren Vertreter der Danziger, benachbarter und einiger auswärtiger Vereine per Bahn eingetroffen und unter Vorantritt der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 nach dem Vereinshause „Hotel Waldhäuschen" abgeholt. Nachdem Nachmittags die verhüllte Fahne aus dem Hause des Vorsitzenden Herrn Hauptmann Thoma abgeholt war, begab sich der stattliche Zug aller Vereinsmitglieder unter Vorantritt des Olivaer Vereins nach dem Karlsberg. Dortselbst hatten auf der Luisenhöhe, 12 mit schwarz-weiß-rothen Schärpen versehene Damen um das Königin Luise-Denkmal Aufstellung genommen, daneben die Herren Stadt-Commandant Generalmajor v. Heydebreck, dessen Adjutant Hauptmann Neubaur, Landrath Dr. Maurach, Amtsvorsteher Oberstlieutenant v. Dewitz, gen. v. Krebs, aus Zoppot und der Vorsitzende des Olivaer Vereins Herr Hauptmann Thoma, um den von Herrn Major a. D. Engel angeführten Zug zu empfangen. Nachdem der Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König" gesungen war, hielt Herr Landrath Dr. Maurach eine Ansprache. Redner hob hervor, daß gerade die Luisenhöhe zu einer Fahnenweihe eines Kriegervereins wie selten ein Platz geeignet sei. Für jeden Preußen hat dieser Platz die theuerste Erinnerung an die schwere Zeit, in welcher die unsterbliche Königin ihrem königlichen Gemahl zur Seite stand. Redner betonte, daß Königstreue, Tapferkeit, Gehorsam und Kameradschaft zu pflegen, die Aufgabe der Kriegervereine sei, und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gespielt wurde. Herr Dr. Maurach enthüllte alsdann die Fahne und überreichte sie zunächst Herrn Major Engel zur Uebergabe an den Olivaer Verein. Die stattliche Fahne, welche von Herrn Krause-Ramkau an einem von Frau Hauptmann Thoma gestickten prächtigen Fahnenbandolier getragen wurde, zeigt auf weißem Felde den heraldischen Adler, in den Ecken die Namen unserer siegreichen Schlachten, während auf der anderen Seite in den Farben schwarz-weiß-roth der in Gold gestickte Namen des Kriegervereins und seines Gründungsjahres prangt. Herr Major Engel erklärte zunächst die Bedeutung einer Fahne. Die Fahne soll so unbefleckt wie die Ehre eines Soldaten sein. Jeder Soldat vertheidige die Fahne mit seinem letzten Blutstropfen und auch die Kriegervereine seien dazu berufen, wenn es nöthig ist, Thron, Vaterland und Altar zu schützen und für ihr Vaterland den letzten Blutstropfen zu vergießen. Möge, so schloß Redner, die Ehre und der Ruf des Kriegervereins „Königin Luise" ebenso unbefleckt sein, wie diese Fahne. Das walte Gott! Herr Thoma nahm die Fahne mit dem Versprechen in Empfang, daß dieselbe stets ein Heiligthum dem Verein sein werde, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Reich. Hierauf begann die Nagelung der Fahne. Als erster Pathe überreichte Herr v. Dewitz gen. v. Krebs mit den Worten: „Treue, Ruhm, Ehre, sie seien auf die Fahne geschrieben und sollen bis in den Tod führen", den ersten Fahnennagel. Den zweiten spendete Herr Major Engel namens des Danziger Krieger-Vereins mit den Worten: „Treu bereit allezeit für des Reiches Herrlichkeit." Namens des nichtuniformirten Krieger-Vereins überreichte Herr Bluhm einen Nagel mit den Worten: „Treue, Einigkeit, echt patriotische Liebe sei des Vereines schönste Zierde." Der Kriegerverein „Borussia" spendete durch Herrn Nötzel einen Nagel, der denselben mit den Worten: „Mit Gott für König und Vaterland" übergab. Namens des Kriegervereins Danziger Höhe brachte Herr Pfarrer Arnold kameradschaftliche Grüße und übergab einen Nagel mit den Worten: „Allezeit treubereit für des Reiches Herrlichkeit". Der Neustädter Verein überreichte durch Herrn Rendanten Kuhn, der Putziger Verein durch dessen Vorsitzenden Herrn Selke und der Elbinger Verein durch Herrn Gelloneit ebenfalls je einen Nagel. Seitens des Lauenburger Vereins brachte Herr Eckstaedt als Ehren-Vorstandsmitglied die Glückwünsche dar. Herr Hauptmann Thoma bedankte sich für die der Fahne gespendeten 8 Fahnennägel, womit die Feier ihren Abschluß fand. Es wurde dann nach dem Waldhäuschen marschirt, wo bald nach 5 Uhr das Festmahl begann. Bei demselben brachte Herr Landrath Maurach das Hoch auf den Kaiser aus, Herr Major Engel toastete auf die Damen und Herr Hauptmann Thoma leerte sein Glas auf das Wohl der Herren Major Engel und Landrath Maurach und brachte auf die Kameradschaft ein Hoch aus. Mit Concert, Ball und Feuerwerk fand das schöne Fest seinen Abschluß.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Provinzial-Schulrath Dr. Meinertz ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im Cultusministerium ernannt, der Regierungsassessor Volz in Breslau der Regierung in Breslau, der Regierungsassessor v. Stockhausen zu Franzburg der Regierung zu Erfurt überwiesen, der Regierungsassessor Krause in Frankenberg dem Landrath des Kreises Franzburg, im Regierungsbezirk Stralsund, zugetheilt, der Regierungsassessor v. Lucke in Breslau dem Landrath des Kreises Trebnitz im Regierungsbezirk Breslau zugetheilt worden. Im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist der bisherige Generalcommissions-Secretär Liepelt aus Bromberg zum Geh. Registrator ernannt worden.

* **[Concertreise.]** Wie in früheren, so wird auch in diesem Jahre die Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter der Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn Lehmann eine vierwöchige Concertreise zunächst nach Hamburg machen, um dort auf der Gartenbau-Ausstellung zu concertiren. Dann geht die Kapelle zu gleichem Zwecke nach Warnemünde.

Aus der Provinz.

Marienburg, 14. Juni. Gestern feierte der **Marienburger Männerturnverein** sein diesjähriges Sommerfest. Zu dem Feste waren auch Turnvereine aus Danzig, Dirschau, Elbing, Marienwerder, Pr. Stargard, Christburg, Dt. Eylau, Pr. Holland und Riesenburg erschienen. Nach Empfang derselben auf dem Bahnhofe wurde zuerst das Schloß in Augenschein genommen und alsdann die Stadt besichtigt. Um 4 Uhr 30 Min. fand ein Schauturnen und hierauf ein Geräthe- und Kürturnen statt.

♂ **Marienwerder,** 14. Juni. In dem benachbarten Dorfe Marienfelde **die Schule in Brand** zu setzen, wurde vor einigen Tagen versucht. Der Lehrer bemerkte Nachmittags einen brandigen Geruch und als man seiner Ursache nachforschte, fand man unter dem Dache ein brennendes, petroleumgetränktes Knäuel vor. Anscheinend hat ein abgewiesener Bettler diesen Versuch der Brandstiftung gemacht.

Königsberg, 13. Juni. Ueber das **wunderliche Schicksal einer Postkarte** kann die „Kgsb. Allg. Ztg." folgende Geschichte erzählen: Einer unserer Mitbürger, Herr Heinrich Matz, der frühere Mitinhaber der Firma Hübner u. Matz, der seit einigen Jahren in Rom lebt und sich jetzt für kurze Zeit hier aufhält, hat im Jahre 1892 eine Reise um die Welt gemacht, auf welcher ihm im merkwürdigen Zickzacklauf eine Correspondenzkarte gefolgt ist. Am 14. November 1892 schrieb die Buchhandlung von Friedrich Horn in Nürnberg an Herrn Matz eine Postkarte nach Königsberg mit dem Ersuchen, ihr umgehend mit „wendender Post" einen Verlagsartikel — ein Buch von Mantagazza — zu schicken. Herr Matz hatte Königsberg damals bereits verlassen, und so wurde die „eilige" Postkarte ihm nachgesandt, zunächst nach Wien, von dort nach San Francisco, dann nach Yokohama, Hongkong und schließlich nach Batavia, wo sie beim deutschen Consul einige Zeit ihrer Bestimmung entgegensah. Als Herr Matz aber dort sich nicht zur Empfangnahme meldete, wurde sie am 10. März 1893 von Batavia an das Generalconsulat nach Wien zurückgeschickt, wo die „eilige" Bestellung nun noch volle drei Jahre, bis zum März 1896, ruhig wartete, bis sie dem Adressaten eines Tages ausgehändigt werden konnte. Herrn Matz blieb nun, nach vier Jahren, nichts weiter übrig, als die Absenderin der Karte wegen der verspäteten Beantwortung höflich um Entschuldigung zu bitten, worauf diese die Ansicht aussprach, daß man das eine „umgehende" Erledigung einer Sache allerdings nicht nennen könne. Die reiselustige Postkarte sieht für die Strapazen, die sie erduldet, noch merkwürdig sauber und ordentlich aus, nur ist sie mit Postvermerken — auch mit einem japanischen — so übersäet, daß man die einzelnen Etappen ihrer Reise um die Welt nicht mehr genau feststellen kann. Der glückliche Besitzer aber trägt sie jetzt in einer Brieftasche auf dem Herzen, damit sie dort von ihren Schicksalen ausruhen möge.

Sport.

Hannover, 13. Juni. **Bourillon hat den großen Preis von Hannover** in großem Stil gegen den Engländer Barden und den deutschen Champion Willy Arend gewonnen, welche eine resp. eine halbe Länge hinter dem siegreichen Franzosen einkamen. Ihnen folgten August Lehr und Huber.

London, 14. Juni. Der **deutsche Kaiser** hat dem Lord Lonsdale die Mittheilung gesandt, daß er in Anbetracht des Umstandes, daß sich 21 Yachten für das **Wettsegeln von Dover nach Helgoland** um den Jubiläumspokal gemeldet haben, beschlossen habe, **drei weitere Preise** zu stiften.

Vermischtes.

* **[Der Bär des Prinzen Heinrich.]** Aus Kiel wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Prinz Heinrich brachte von seiner letzten Anwesenheit in Hamburg einen dort erstandenen jungen sibirischen braunen Bären mit an Bord seines Flaggschiffes „König Wilhelm" und machte ihn der Besatzung zum Geschenk, mit der ausdrücklichen Weisung, daß das possirliche, etwa 5 Monate alte Thier ausschließlich zur Kurzweil für die Mannschaften bestimmt sei. Meister Petz ist mit allen gut Freund, seine liebste Beschäftigung besteht darin, mit den Matrosen Ringkämpfe auszufechten, außerdem treibt er alle denkbaren Allotria, entert in die Wanten mit einer Geschwindigkeit, daß ihm keiner folgen kann, und ist immer da zu finden, wo ihn niemand vermuthet. Das muntere Thier wird auch die Reise nach England mitmachen.

* **[König Milan]** gedenkt nach dem „W. Frdbl." zu dauerndem Aufenthalte nach Wien zu übersiedeln und dürfte wahrscheinlich in einem Hause der Kärntnerstraße, gegenüber der Oper, Wohnung nehmen. Das erste Stockwerk des Hauses umfaßt 21 Piècen, welche die dem Opernhause zugekehrte Front des Hauses bilden. Sobald die Unterhandlungen mit der Administration abgeschlossen sind, werden die Räume adaptirt und umgestaltet und gleichzeitig aus der Pariser Wohnung des Exkönigs das Mobiliar nach Wien gebracht werden.

* **[Die Errichtung eines Denkmals für Alexander Dumas Sohn]** in Paris gegenüber demjenigen seines Vaters auf dem Platze Malesherbes kann als gesichert betrachtet werden, da Sarah Bernhardt und Eleonora Duse eine große Galavorstellung zu diesem Zweck für den 14. Juni vereinbart haben.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Für ein Denkmal Pasteurs]** sind bis jetzt, wie der „Figaro" berichtet, 297 000 Frcs. aufgebracht; es sind Beiträge aus allen Theilen der Welt eingelaufen.

Standesamt vom 14. Juni.

Geburten: Kaufmann Alexander Urlich, S. — Arbeiter Johann Ohl, T. — Stauer Gustav Pfeiler, T. — Schlossergeselle Emil Müller, S. — Fleischermeister Franz Mankowski, S. — Restaurateur Johann Schneider, S. — Arbeiter Max Jahr, T. — Maurergeselle Franz Domagalski, T. — Comtoirdiener Peter Kalina, T. — Arbeiter Julius Butz, S.

Aufgebote: Kaufmann Robert Schragenheim aus Stettin und Rosa Stein hier. — Arbeiter Otto Rudolph Georg Lassan und Martha Beyer, beide hier. — Maurergeselle Gottlieb Sauer hier und Rosalie Haffke, geb. Gudd, zu Neuteich. — Bureauvorsteher beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft Alfred Rothe und Hedwig Grönke, beide hier. — Arbeiter George Rudolph Mumm und Anna Mathilde Lubetzki, beide hier. — Fleischermeister Rudolf Alfred Baltzer und Ida Wilhelmine Musolf, beide hier. — Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I Rudolph Bedarf und Alice Mierzwicki, beide hier. — Hermann Berndt hier und Louise Emma Siegel zu Berent. — Kais. Werftbetriebs-Secretariats-Applicant Paul Hermann Kumm und Louise Bertha Wilhelmine Bendrat, beide hier. — Töpfergeselle Valentin Struszka und Hedwig Romm, beide hier.

Heirathen: Buchhalter Georg Heinrich Sokollek zu Wermelskirchen und Anna Brigitta Wodzak hier. — Ingenieur Moritz Manuel Beck zu Frankfurt a. M. und Pauline Moses hier.

Todesfälle: Wittwe Alodia Emma Hyina Zietemann, geb. Weithe, 53 J. — S. d. Arbeiters Rudolf Schmidt, 4 W. — Arbeiter Heinrich Pilz, 23 J. — T. d. Malermeisters George Ehrich, 2 W. — Dienstmädchen Marie Wittbrod, 28 J. — S. d. Arbeiters Friedrich Hellwig, 4 M. — Rentier August Wallner, 60 J. — T. d. Arbeiters Carl Hollatz, 9 M. — S. d. Arbeiters Albert Ponschke, 3 M. — Wittwe Laura Rosalie Maria Erdt, geb. Roell, 78 J. — S. d. Bierverlegers Anton Konkel, 2 W. — S. d. Bäckermeisters Carl Schneider, 7 M. — Schiffscapitän a. D. Richard Ludwig Ferdinand Rosenberg, 63 J. — Schmiedegeselle Hermann Eduard May, 36 J. — Frau Johanna Florentine Lieder, geb. Bluhm, 80 J. — T. d. Schuhmachermeisters August Wengerowski, 5 J. 8 M.

Börsen-Depeschen

Frankfurt, 14. Juni. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $113^{1}/_{8}$, Franzosen 308, Lombarden $78^{5}/_{8}$, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,40. — Tendenz: still.

Paris, 14. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,17, 3% Rente 106,12, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 770, Lombarden —, Türken 21,70, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88^{0} loco 25, weißer Zucker per Juni $25^{1}/_{2}$, per Juli $25^{5}/_{8}$, per Okt.-Januar $26^{7}/_{8}$, per Jan.-April $27^{1}/_{2}$. — Tendenz: ruhig.

London, 14. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols 113, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $104^{1}/_{4}$, Türken $21^{5}/_{8}$, 4% ungar. Goldrente 105, Aegypter $107^{1}/_{8}$. Platz-Discont 1. Silber $27^{1}/_{2}$. Tendenz: stetig. — Havannazucker Nr. 12 $10^{3}/_{8}$, Rübenrohzucker $8^{9}/_{16}$. Tendenz: stetig.

Frankfurt, 14. Juni. Feiertag.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 14. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. Juni $8{,}47^{1}/_{2}$ M, Juli 8,60 M, August 8,70 M, Septbr. 8,70 M, Oktober-Dezbr. $8{,}72^{1}/_{2}$ M, Jan.-März $8{,}92^{1}/_{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Juni 8,50 M, Juli $8{,}62^{1}/_{2}$ M, August $8{,}72^{1}/_{2}$ M, Septbr. $8{,}72^{1}/_{2}$ M, Okt.-Dez. 8,75 M, Jan.-März 8,95 M.

Wolle.

Berlin, 14. Juni. (Tel.) Von der heutigen Wollauction (5000 Ctr.) wurden ca. 4200 Ctr. verkauft, die übrigen zurückgezogen. Die Käufer waren hauptsächlich Fabrikanten aus der Lausitz und Sachsen, auch Händler. Feine Tuchwollen (schlesische) erzielten 181 M, posensche 177 M, mittelfeine 115—125 M (bessere Qualitäten 131—135 M), mittlere Tuch- und Stoffwollen 101—114 M, Kreuzungswollen 90—96 M, Schmutzwollen 36—48 M, Lammwolle 40—68 M.

Weimar, 14. Juni. (Tel.) **Wollmarkt.** Die Zufuhr beträgt 813 Centner (gegen 727 Centner im Vorjahre). Das Geschäft gestaltete sich anfangs schleppend, dann lebhafter. Die Preise für Landwolle waren 90 bis 105 Mk. (gegen 110—120 Mk. im Vorjahre), für Gutswolle 108—111 Mk. (gegen 121—129 Mk. im Vorjahre).

Eisen.

Glasgow, 12. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 355 429 Tons gegen 362 010 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 80 im vorigen Jahre.

Aus der Geschäftswelt.

[Syphon.] Im hiesigen Bierverlagsgeschäfte der Firma R. Pawlikowski Nachfolger hier sind seit gestern die Stettiner Bierzapf-Apparate „Syphon" eingeführt. Der Apparat, der 5 Liter Bierinhalt aufnehmen kann, das unter dem dazu gehörigen Kohlensäuredruck steht, macht einen hoch eleganten Eindruck und dürfte für Privatgesellschaften nicht nur geeignet sein, sondern auch seiner schönen Ausstattung wegen einen hübschen Tafelschmuck bilden. Die Vorzüge des „Syphons" sind: absolute Betriebssicherheit, bedingt durch ein Reductionsventil, welches nur bis zu $^{1}/_{2}$ Atm. Kohlensäuredruck in das Gefäß einströmen läßt, und durch ein Sicherheitsventil, welches bei 1 Atm. Druck abbläst. Das Bier kommt außer mit dem bestens verzinnten Metall-Steigerohr mit keinen Metalltheilen in Berührung. Eine Stellschraube gestattet es dem Biere jeden beliebigen Druck zu geben, zu starken Druck abzustellen und zu schwachem nachzuhelfen. Für die Kühlung des Bieres ist ein Eisbehälter, der sich leicht anbringen und abnehmen läßt, vorgesehen.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

* **[Kolberg.]** Die Kurzeit hat begonnen. Jetzt sind auch die Pfleglinge der brandenburgischen Kinderheilstätte (45) und des Kaiser und Kaiserin Friedrich Berliner Sommerheims hier (96) eingetroffen. Auch sonst sind Kurgäste schon ziemlich reichlich gemeldet. Diejenigen von ihnen, welche Kolberg schon kannten, finden neu einen 4 Kilom. langen, schönen, auf beiden Seiten von Anpflanzungen und Parkanlagen begleiteten Fußweg am Strande entlang bis zum Stadtwalde (Kosten etwa 30 000 Mk.); ferner eine Promenade auf der Düne der Maikuhle, einen neuen Schmuckplatz gleich am Bahnhofe und auf dem Kaiserplatze ein Krieger-Denkmal. In Gegenden polnischer Bevölkerung, namentlich in Warschau, herrscht eine lebhafte Bewegung gegen den Besuch deutscher Bäder, auch der Ostseebäder Zoppot und Kolberg. Es werden hier wie in Zoppot die Kurgäste polnischer Zunge ebenso freundlich behandelt und gern gesehen wie die anderen Kurgäste, denn in allen Bädern erregt es Freude, wenn dieselben Besuch aus fremden Ländern erhalten. Die gedachte Bewegung in Polen hat den Hauptzweck, polnische Kurgäste in polnische und ungarische Bäder zu lenken. Wohin sie auch gehen mögen, die frische, kühle und reine Luft, wie sie in den deutschen Seebädern zu haben ist, finden sie im Binnenlande, namentlich in Polen und Ungarn nicht, und kein Wannen- und Flußbad ist so erfrischend wie ein Meerbad.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juni. Wind: SO.

Angekommen: Autocrat (SD.), Manson, Blyth, Kohlen. — Harrington (SD.), Westerlund, Antwerpen, Thomasschlacke.

Gesegelt: Antares, Wähdel, Plymouth, Holz.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.*)

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	—	—	—	—	—
Aberdeen	758	NW	5	bedeckt	12
Christiansund	763	N	1	neblig	13
Kopenhagen	766	SW	3	halb bed.	21
Stockholm	763	WSW	6	wolkig	19
Haparanda	756	WSW	4	heiter	16
Petersburg	765	WNW	1	wolkig	14
Moskau	764	N	1	bedeckt	13
CorkQueenstown	766	NW	4	halb bed.	15
Cherbourg	765	NW	2	halb bed.	18
Helder	762	S	2	wolkenlos	21
Sylt	764	SSO	2	wolkenlos	21
Hamburg	767	SO	3	wolkenlos	22
Swinemünde	767	SW	3	halb bed.	17
Neufahrwasser	763	S	1	wolkenlos	21
Memel	—	—	—	—	—
Paris	767	SSO	1	wolkenlos	23
Münster	768	still	—	wolkenlos	22
Karlsruhe	765	NO	4	wolkenlos	19
Wiesbaden	766	O	1	heiter	19
München	768	O	5	wolkenlos	16
Chemnitz	767	SW	1	wolkenlos	19
Berlin	768	SSW	3	wolkenlos	22
Wien	765	still	—	wolkenlos	16
Breslau	768	SO	1	Dunst	18
Il d' Aix	767	W	3	Dunst	18
Nizza	765	still	—	wolkenlos	23
Triest	766	O	2	wolkenlos	24

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei dem ostwärts gerichteten Vordringen einer Depression, die sich über die Nordsee, wo der Luftdruck am niedrigsten ist, nach dem Mittelmeere erstreckt, hat sich das Gebiet hohen Luftdruckes bei gleichzeitiger Abnahme des Druckes ostwärts verschoben und zeigt die höchsten Barometerstände über Polen; eine andere Depression lagert über Capland. Bei leichten südlichen Winden ist das Wetter in Deutschland heiter, trocken und warm, zumal an der Küste, wo die Temperatur 6 bis 8 Grad über der normalen liegt, nur München hat kühle Witterung.

Deutsche Seewarte.

*) Verspätet eingetroffen.

Fremde.

Walters Hotel. v. Holleben a. Thorn, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regts. Nr. 176. Beutner a. Bromberg, Präsident der General-Commission. Sachs a. Berlin, Geh. Regierungsrath und Vortragender Rath. Delion a. Elbing, Königl. Bauinspector. Dr. Köhlau aus Thorn, Oberstabsarzt 1. Klasse. Beyer a. Zoppot, Major a. D. Frau Rittergutsbesitzer v. Brösigke nebst Fräulein Tochter a. Camer. Linck und Gemahlin aus Genslau, Lieut. d. Res. und Rittergutsbesitzer. Dr. Rehfeldt und Familie a. Landsberg a. W., prakt. Arzt. Frau Rentier Pohl a. Wiesbaden. Mödefindt a. Berlin, Versicherungsbeamter. Raßmus a. Guben, Assessor. Thilo a. Rosseck, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer. Eustachy a. Wilna, Güterdirector. Laasch a. Graudenz, Lieutenant. Thieme a. Gera, Jacobsohn a. Berlin, Schlicker a. Dülmen, Moebius a. Kattowitz, Grimmel a. Mainz, Krause a. Greifswald, Themas a. Hildesheim, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Großgerge und Frau a. Krojanken, Administrator. Frau Rittergutsbesitzer Ewert a. Krojanken. Soencke a. Eichwalde, Gutsbesitzer. Zeden und Frau a. Mariensee, Consul und Rittergutsbesitzer. Tag a. Kiel, Maschinen-Ingenieur. Franz nebst Gemahlin a. Schönsee, Gutsbesitzer. Bartel nebst Gemahlin aus Schönsee, Gutsbesitzer. Bartel nebst Gemahlin a. Graudenz, Fabrikant. Bohte nebst Frau a. Liegnitz, Rittergutsbesitzer. Reinhold a. Berlin, Beamter. Hahn aus Buchholz, Stube a. Stettin, Lewy a. Berlin, Hamankewitz a. Berlin, Meller a. Bartenstein, Schmidt und Sohn a. Kiel, Petersen a. Elbing, Krause a. Stettin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Bäckergeselle **Carl Hendschke** (Hentsche, Haentschke) unbekannten Aufenthalts, geboren den 30. April 1875 in Marnland, Kreis Sternberg, Landgerichtsbezirk Frankfurt a. O., soll als Zeuge in der Sache gegen die von Wiecki'schen Eheleute aus Schwarzhof gehört werden. Ich ersuche Mittheilung über seinen Aufenthalt zu den Acten II. J. 1189/96 zu machen.

Danzig, den 11. Juni 1897. (13786

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 724 bei der Firma **„Josef Fuchs"** vermerkt worden, daß das Handelsgeschäft auf Frau **Anna Paulina Franziska Fuchs** geb. **Schmidt** zu Danzig durch Vertrag übergegangen ist, und daß dieselbe das Geschäft unter unveränderter Firma fortführt.

Die Firma ist nunmehr unter Nr. 2032 mit dem Bemerken neu eingetragen worden, daß Inhaberin derselben Frau **Anna Paulina Franziska Fuchs** geb. **Schmidt** zu Danzig ist. Gleichzeitig ist bei Nr. 964 des Procurenregisters vermerkt worden, daß die der Frau Anna Paulina Franziska Fuchs geb. Schmidt für obige Firma ertheilte Procura erloschen ist. (13791

Danzig, den 11. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 38 die Gesellschaft **A. Bruder & Co.** mit dem Sitze zu Lauenburg i. Pomm. eingetragen.

Die Gesellschafter sind:

1. der Commissionair **August Bruder** zu Lauenburg i. Pomm.,
2. der Kaufmann **Hermann Schulz** daselbst.

Die Gesellschaft hat am 27. Mai 1897 begonnen, zu ihrer Vertretung sind beide Gesellschafter, jeder ohne Zustimmung des anderen, befugt. (13787

Lauenburg i. Pomm., den 11. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. Juni 1897 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Wagenfabrikanten **Carl Domke** hier ebendaselbst unter der Firma

C. Domke

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 521 eingetragen.

Graudenz, den 10. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht. (13802

Die im VII. Nachtrage zum Ausnahmetarif 7 für die Beförderung von Getreide pp. im Russisch-Westpreußischen Verkehr auf Seite 2 unter 6 von Stationen der Moskau-Kiew-Woronesh-Eisenbahn vorgesehenen Frachtsätze treten mit Giltigkeit vom 15. Juni cr. in Kraft (13875

Danzig, den 12. Juni 1897.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn, Namens der betheiligten Verwaltungen.

Auctionen.

Herings-Auction.

Mittwoch, den 16. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Herings-Hofe der Firma H. Berneaud in Danzig, Stützengasse, für Rechnung wen es angeht

131/1 u. 50/2 To. Stornoway large Matjes, Mai- u. Juni-Fang, 310/1 To. Stornoway Medium Matjes

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. A. Rehan,

Auctionator und gerichtl. vereidigter Taxator.

13818)

Unterricht.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150

Agnes Benk, Laueng. 52, I.

Annahme von Stickereien.

On échangerait leçons de français pour leçons de russe. Ecrire aux initiales M. D. poste restante à Neufahrwasser.

Vermischtes.



Tägliche Dampferfahrten auf See.

Danzig—Zoppot. Abfahrt Frauenthor 2 Uhr Nachmittags, Sonntags 7 Uhr früh und 2½ Uhr Nachmittags.

Danzig—Hela. Abfahrt Frauenthor 2 Uhr Nachmittags, Sonntags 7 Uhr früh und 2½ Uhr Nachmittags.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (13865

Sonnenbäder,

bei passender Witterung von ½ 10—4 Uhr,

Kurbäder aller Art,

Franzensbader Moorsalz-, Fichtennadel-, Kohlensäure-, Stahlbäder. Wasserheilanstalt.

Sommer-Douche.

Monatsabonnement 6 Mark.

Jantzen'sche Badeanstalt.

Brause's deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel:

Brause & Co., Iserlohn.

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Lotterie.

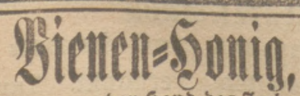
Bei der Expedition der **„Danziger Zeitung"** sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geldlotterie. — Ziehung am 10. bis 13. Juli. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Hessische Damenheim-Lotterie. — Ziehung am 16. u. 17. September 1897. Loos 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".



Bienen-Honig,

wie er aus der Hand des Imkers kommt, in unseren Verkaufsstellen in **Danzig**: Blumenhandlung von **Arndt & Co.**, Langenmarkt 32, in **Zoppot**: Bromberg'sches Geschäft am Kurhause.

Der bienenwirthschaftliche Verein.

2 Pfund Schneidebohnen 40 Pfg.,

neue Matjes-Heringe, neue Kartoffeln

empfiehlt (13746

Gustav Seiltz, Hundegasse 21, vis-a-vis der Kaiserl. Post.

ff. Tafelbutter,

per ℔ 90 ₰, empfiehlt

Carl Pettan,

Brodbänkengasse Nr. 11.

Magnesium-Fackeln. Wachs-Fackeln. Pech-Fackeln.



Gelatine-Lampions.

Dame! lies: Schnelle Hülfe in allen discreten Angelegenheiten (Period.-Störg. etc.) **Helmsen's Verlag, Berlin SW. 46.**

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, find. Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Danzig, am „Hohen Thor".

Circus Semsrott.

Dienstag, den 15. Juni, Abends 8 Uhr:

ausserordentliche grosse

Fest-Vorstellung

zu Ehren vieler auswärtiger Herrschaften mit neuem gewählten Programm.

Mittwoch, den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Erste große Extra-Schüler- und Kinder-Vorstellung.

Näheres wird durch Plakate und Annoncen bekannt gegeben.

Preise der Plätze wie bekannt.

Um zahlreichen Besuch bittet — Hochachtungsvoll

13872) **A. Semsrott**, Directorin.

Die größte Verbreitung

aller deutschen freisinnigen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen **5** werthvollen Beiblättern:

dem illustrirten Witzblatt **„ULK"**, der belletristischen Sonntagsbeilage **„Deutsche Lesehalle"**, dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, der neu hinzugekommenen „Technischen Rundschau" und den **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"**.

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen **Eugen Wolfs: „Aus dem Reich der Mitte"** werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel **„Quer durch Sibirien"** eingehende Berichte über die erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ozean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirthschaftlich werthvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, den Balkanländern ꝛc. in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint: **„Am Zuchthaus vorbei"** von **Anna Behnisch.**

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt" bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann

allen Hôteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés,

die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste **große deutsche** Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. (13608

Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854. # IDUNA. **Versicherungsbestand über 110 Millionen Mk.**

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S.

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulante Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 30 Millionen Mark. Der Gewinn-Ueberschuß fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft. (10907

3 Räcknitzstraße. Dresden. Räcknitzstraße 3.

Isr. Töchterpensionat und Lehranstalt

von Frau Lina Wallerstein.

Gegründet 1883.

Maßgebende Referenzen der Eltern. Prospecte auf Wunsch. Sommer-Ferienaufenthalt Loschwitz bei Dresden.



Hütet Euch

vor gewissenlosen Kaufleuten, die Euch sagen: „Dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie" **Karol Weil's Seifenextract.** Es ist falsch! — **Karol Weil's Seifenextract**, die beste trockene Seife in Pulverform, ist nur echt, wenn in hellgrauem Papier gepackt, mit Schutzmarke Waschfass, und darf nicht verwechselt werden mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren.

Die vorzüglichste Toiletteseife:

Karol Weil's „Karola"

Lieblingsseife der Damenwelt.

Wir empfehlen unsere bewährten

Karol Weil's Toilettenseifen.

Ueberall käuflich zu 10, 15 u. 25 ₰. (7097

Kieferne Bauhölzer.

Ein Posten Ausschußhölzer, 15/30 cm stark, in langen Längen, von allen Seiten geschnitten, verkäuflich. (13849

F. Froese, Legan.

Geldverkehr.

13000 Mk.

a 4½ % zur ersten sicheren Stelle auf ein Grundstück in bester Lage Zoppots von sogleich oder zum 1. Juli cr. gesucht. Werthtaxe 36 000 Mk.

Offerten unter 13846 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

Zur reelle Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck,

Weidengasse 47/48, parterre.

Fernsprecher Nr. 330.

100 fette Lämmer, 40 Hammel

verkauft (13804

Dom. Gr. Podleß, Kreis Berent.

Ein noch gut erhaltenes

Repositorium

für Manufactur- und Materialw. sucht **B. Stein, Altmark.**

Ein eleganter **Kronleuchter** f. Kerzen zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 13869 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

1 g. erh. **Geldschrank** z. k. ges. Offerten mit Preisangabe unt. 13861 a. die Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Suche für meine Nichte, 18 Jahre alt, welche die feine Küche erlernt hat, Stell. a. **Stütze d. Hausfr.**

Offerten unter Nr. 13858 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Stellen-Angebote.

Eine leistungsfähige Weingroßhandlung sucht für Westpreußen einen

Reisenden

der die Kundschaft genau kennt zum 1. Oktober d. Js.

Gefl. Offerten unt. Angabe der Gehaltsansprüche u. 13702 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER-CAKES

H. C. F. LEIBNIZ HANNOVER

GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

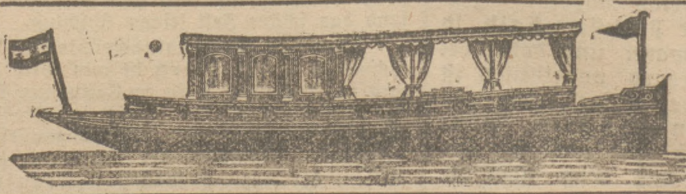
WAFFEL-SPECIALITÄT

H. C. F. DESSERT HANNOVER

Gesetzlich geschützt

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Dessert-Waffel mit Original-Füllung.



Louis Kühne,

Dresden A. m., offerirt

Motorboote,

aus Holz oder Stahl,

Bootsmotoren,

f. d. Betrieb m. Benz. od. Petrol.

Eröffnung der Seebäder am 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Kolberg war 1896 von 9332 **wirklichen Kurgästen** besucht. Fremdenverk. während der Kurzeit über 20,000. Eisenb.-Sommerfahrkarten. **Neu eingel. Schnellz. v. u. n. Berlin.** Dampferverb. mit Bornholm, Kopenhagen, Heringsdorf und Rügen. Telephonverbindung mit Berlin, Stettin u. anderen Städten.

Kolberg verbindet gleichzeitig See- u. natürliche Solbäder. Stark. Wellenschl. Feinsandig. stein- u. schlammfreier Strand. Warme See- u. kohlensäurehaltige Solbäd. Dampf- u. Moorbäd., Inhalatorien, Heilgymnast., u. Massage. Ausged. Park- und Gartenanlagen. 7½ Kilometer lange Dünenpromenade.

KOLBERG

See- und Solbad

See- und Solbad.

Kolberg hat Wasserleit. m. Hochdruck, Kanalis. u. städt. Schlachth. Verk. gut. Milch, Molk., sowie all. Art. Brunn. z. Trinkkur. 15 Aerzte, 3 Apotheken Gr. Promenadensteg i. See.

Kolberg hat eigen. Theater mit gut. Oper. Militär-Kapelle, Spielplätze u. Lesehalle. Wasser- u. Buschcorsos. Réunions, Ballgesellschaft. und Kinderfeste. (9819

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Bad Salzbrunn

Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.

in Schlesien

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in **„Bad Salzbrunn"**.

Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn"**.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Gesundes Klima. Mückenfreie Umgegend. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u. s. w. Bäder und Douchen. Bestes Bergquellwasser durch Leitung. Elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommertheater. Großer Seesteg. Dampferverbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Tägliche Concerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten, belebte Eisenbahnverbindungen. **1896 Badefrequenz 8000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Neue, elegante Kolonnaden, darin ca. 2000 Personen Schutz gegen Unwetter finden können. Diesjährige Prospecte in eleganter Ausstattung und Auskunft versendet post- und kostenfrei **die Bade-Direction.**

Gegründet 1838. — **Bad Ilmenau** — Höhe 530 Meter.

im Thüringer Walde. (12272

Klimatischer Kurort und Sommerfrische.

Altrenommirte Wasserheilanstalt.

Prospecte durch den Magistrat und die Badevertretung.

Bad Neuenahr.

Pension Elsner (vorm. Villa Clotten), Oberstraße, dicht am Kurgarten, hochherrschaftl. geräum. Haus, freundlich schön und behaglich eingerichtete Zimmer, darunter mehrere mit Erker und Balcon, Gesellschafts-Salon mit groß. Terrasse und Ausblick in den Kurgarten. Bäder im Hause. **Volle Pension bei sorgsamster kurgem. Verpflegung.** Mäßige Preise. Gefl. Anmeldungen werden frühzeitig erbeten. (11090

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing.

Prospecte sendet **Dr. Pfalzgraf.**



Ruster Ausbruch,

edelster süßer Ober-Ungarwein,

empfiehlt die große Flasche 1 ℳ 50 ₰

Max Blauert, Hundegasse 29.

4475!

Kindergärtnerin 1. Klasse.

Für eine russische Familie, welche sich einige Wochen in Zoppot aufhält, wird ein junges Mädchen, das gewillt ist mit nach Rußland zu gehen, sofort zu engagiren gesucht. Näheres zu erfragen im Bur. „Frauenwohl", Gerberg. 6.

Gesucht sofort

ein gut empfohlener, tüchtiger

Einkassirer und Stadtreisender,

kleine Caution erwünscht.

Gesucht per

1. Juli oder 1. Oktbr.

gut empfohlener, tüchtiger junger Mann

für späteren Vertrauensposten.

Nur besonders tüchtige Bewerber wollen sich unter Angabe der bisherigen Thätigkeit brieflich melden. Abschrift der Zeugnisse, sowie Photographie sind beizufügen. (13847

Singer Co. Act. Ges.

vormals **G. Neidlinger.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung: **4840** Stellen in 1896 besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung; Kranken- u. Begräbniß-Kasse, e. H., mit Freizügigkeit über das deutsche Reich. (10353

Ueber 53 000 Vereinsangehörige.

Einen Lehrling

stellt ein

Oscar Bieber,

Juwelier, Goldschmiedegasse 6.

Tuch-Agent

für **Ost- und Westpreußen**, der bei der Engros-Kundschaft **vorzüglich eingeführt** ist, von einer **Aachener Tuchfabrik**, die nur **Nouveauté's** macht,

gesucht.

Offerten unt. **U. G. 1417** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** (13798

Ein junges anst. Mädchen

zur Aufwart. für den ganzen Tag gesucht. Meldung Langgasse 21, I.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Langfuhr, **Jäschkenthaler Weg Nr. 19,** (früher **Bretzell**) ist die kleinere

Villa,

bestehend aus 5 Zimm., Boden, Keller und Garten, z. 1. Oktober. Besichtigung Vormittags 11 bis 1 und Nachmittags 4 bis 5 Uhr.

Otto Gerike.

In der Villa (13692

Nordstraße 27

sind Wohnungen, mit und ohne Möbeln, zu vermiethen.

Zu erfragen beim Diakon **Kluth**, Danzig, Gr. Mühlengasse 7.

Gut möblirtes

Vorderzimmer,

separat gelegen, ist mit auch ohne Kabinet zu vermiethen

Adebargasse 3, 2 Tr.

Zu besehen von 10—6 Uhr.

In dem Hause **Heilige Geistgasse 132** ist die

herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Dieselbe eignet sich ganz besonders für Aerzte, Rechtsanwälte etc. (9389

Näheres daselbst im Laden.

Langebrücke Nr. 69

ist ein (13844

großer Laden mit 3 Schaufenstern

u. Nebenräumen p. 1. Oktob. zu verm. Näher. Langenmarkt 20.

Wohnung.

Eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und reichlichem Zubehör, ist für 1100 ℳ jährlich per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 40, 1 Tr. (13878

Der

große Laden

Gr. Wollwebergasse 1

ist per sofort zu vermiethen.

Näheres Hundegasse Nr. 25, I.

Langenmarkt Nr. 20 sind

2 hochf. möbl. Vorderzimm.

sowie Badeeinrichtung u. Zubeh. an einen Herrn zu vermiethen.

2 eleg. möbl. Zimmer

mit Entree zu vermiethen Ketterhagergasse 2. (13850

Ein g. mbl. Vorderz. m. sep. Eg. zu vermiethen Dienergasse 14, II.

Ein gut möbl. Vorderzimmer

sep., mit auch ohne Pens., v. gl. zu vermiethen Poggenpfuhl 73, I.

1 frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist von gleich zu vermiethen Paradiesgasse 20, I.

Röpergasse 13, 2 Tr., möblirt. Zimm. an 1 a. 2 Hrn. sof. z. vm.

Miethgesuche.

Eine Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, per Oktober zu miethen gesucht.

Gefl. Off. unter 13864 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Städt. Lehr. s. z. 1. Okt. Wohn. v. 2 St., Entr. u. 3., Rechtst. od. Niedst. Adr. m. Pr. Gr. Bergg. 22, II.

Ein Stall für 2 Pferde,

geräumige Wagenremise u. Kutscherwohnung wird zum 1. Oktober in der Rechtstadt zu miethen gesucht.

Offert. unt. 13856 an d. Expedit. dies. Ztg. erbeten.

Verloren, Gefunden.

Ein brauner Kinderkragen

ist am 13. cr. auf der Westerplatte verloren worden.

Gegen Belohnung abzugeben Gr. Gerbergasse 6, 1 Tr. (13877

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.